

Weißeritz-Zeitung

Tageszeitung und Anzeiger für Dippoldiswalde, Schmiedeberg u. U.

Beste Zeitung des Bezirks

Bezugspreis: Für einen Monat 2.20 RM mit Zustagen; einzelne Nummern 15 Pf.; Gemeinde-Verbands-Konto Nr. 3; Fernsprecher: Amt Dippoldiswalde Nr. 403; Postfachkonto Dresden 125 48

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft, des Amtsgerichts und des Stadtrats zu Dippoldiswalde

Anzeigenpreis: Die 42 Millimeter breite Textzeile 20 Reichspennige, Eingeladn und Reklamen 50 Reichspennige

Verantwortlicher Redakteur: Fritz Sehné. — Druck und Verlag: Carl Sehné in Dippoldiswalde.

Nr. 233

Montag, am 6. Oktober 1930

96. Jahrgang

Versteigerung.

Dienstag, 7. Oktober, 8 Uhr vormittags, im Gasthof Reinholdsbain

1 Sofa mit Umbau, 1 Bücherschrank, 1 Kutschschlitten und vormittags 10 Uhr in Hirschbach (Gasthof) versch. Wohnungsmöbel, Betten, 1 Klavier, 1 Handdrehmangel, 1 Halbverbedwagen, 1 elektr. Motor, 1 Buttermaschine kompl., 2 Kutschgeschirre sowie 10 Uhr vormittags im gerichtlichen Versteigerungsraum 1 Garnitur Korbmöbel, 1 Piegeseja öffentlich und meistbietend gegen Barzahlung versteigert werden. Der Gerichtsvollzieher des Amtsgerichts Dippoldiswalde.

Deutliches und Sächsisches.

Dippoldiswalde. Ganz wie die Wettervorhersage gemeldet, entwickelte sich gestern das Wetter: Regen und zeitweise etwas aufklarend. Trotzdem war der Verkehr aber immer noch ziemlich stark und der Zug nach dem Gebirge groß, besonders der der Kraftwagen. Von Dippoldiswalde aus begaben sich viele nach Dresden, um den Zeppelin zu sehen, eine Anzahl Kraftwagenbesitzer wohnten auch der Landung in Görlitz bei. — Die sozialistische Jugend hielt am Sonnabend-Sonntag hier ein Treffen ab, am Sonnabend eine Abendfeier mit Filmvorführung, Ansprache, Gesang und Sprechchor, am Sonntag mit Vortrag, Demonstration und Schlußkundgebung auf dem Marktplatz.

Dippoldiswalde. Lag's daran, daß die wirkenden Kräfte alle aus unserer Stadt, also „nicht weit her“ waren? Denn der Prophet gilt bekanntermaßen am wenigsten in seiner Vaterstadt. Das am Sonntag in der Reichsstone stattgefundene Konzert der „Eintracht“ wies leider eine ganze Reihe unbeeifert Tische auf. Nicht nur um der größeren, finanziellen Einnahme, sondern mehr noch um des freundigen, öffentlichen Auftretens willen müßte der Lokalpatriotismus aus den hiesigen Kunstvereinen genügende Unterstützung entgegenbringen. Nun, was die Hauptsache ist, die Konzertsbesucher erkannten von Anfang an und im Verlauf der Vorträge immer deutlicher, daß die Vortragenden in musikalischer Beziehung doch weitaus besser waren, als man erwarten konnte. Der Männerchor mit seinen gleichmäßig gutbelegten Stimmen ließ bezüglich Ausdrucks, Tonbildung, Abtönung, Einfühlung in den Text und Präzision eine vortreffliche Schulung durch seinen Leitermeister Bernau erkennen. Auch Uhlmanns schwierige Anforderungen, ja Verwirklichung des künstlerischen Erfolges boten die Sopranistin von der Konzertsängerin Edeltraut Reitner, die mit ihrer klaren, vollen Stimme und in künstlerischer Vortragweise durch Lieder von Frick und Ariens aus „Wassenschmid“ von Lorking und „Freischiß“ von Weber die Zuhörer zu dankbarem Beifall begaberte. Gleiche Anerkennung fanden auch zwei Vorträge Bernaus von Kompositionen Mendelssohns auf dem Vereinsbügel, wie ja auch den Chorgesängen volles Lob zuteil ward.

Dippoldiswalde. Am gestrigen Sonntag hatte der Jugendbund für entschiedenes Christentum (E.C.), Freital, einen Ausflug nach unserem Gebirgsstädtchen unternommen. Am Nachmittag durchzogen sie unsere Stadt mit Gesang und Lautenmusik, und im Anschluß war im Kinderheim ein Zusammensein, an dem auch hiesige Jugend und der J.B. von Delsa teilnahmen. Pfarrer Müller diente hier der Jugend mit dem Wort.

Dippoldiswalde. Am Sonntag abend hielt der Arbeiter-Turn- und Sportverein im großen Schützenhausjaale eine Frauenfeierstunde ab, die hauptsächlich von Turnerinnen aus Cospmannsdorf ausgestattet wurde. In seiner Begrüßungsansprache betonte der Turngenosse Krause, daß der Abend kein Künstlerabend sein soll, sondern daß er der arbeitenden Frau gewidmet sei, um auch sie einmal aus dem Alltag herauszureißen und ihr eine genussreiche Stunde zu bieten. Ein Prolog, der sinnig und wirkungsvoll von der Turngenossin Hahn vorgetragen wurde, eröffnete das Programm. Es folgte das Reulenschwingen der Cospmannsdorfer Turnerinnen, das große Anforderungen stellte. Dennoch entledigten sich die Turnerinnen ihrer Aufgabe mangellos und fehlerfrei. Die Obercarsdorfer Turnerinnen zeigten gymnastische Übungen, die sie einwandfrei und korrekt ausführten. Besonders gefiel

Das englische Luftschiff „R. 101“ vernichtet.

Abgestürzt und explodiert — 50 Tote.

Paris, 6. Oktober.

Das englische Luftschiff R 101, das Sonnabendabend um 7.50 Uhr in Cardington zur Indienfahrt startete, ist Sonntagfrüh gegen 2.30 Uhr bei Beauvais, etwa 60 Kilometer nordwestlich von Paris, explodiert. Von den 58 Teilnehmern der Fahrt sind 50 verbrannt, darunter der englische Luftfahrminister Lord Thomson. Die acht Überlebenden wurden mit schweren Brandwunden nach Beauvais ins Krankenhaus gebracht.

Im Augenblick der Katastrophe flog R 101 nur hundert Meter über der Erde gegen eine schwere Regenböe. Von dieser wurde das Luftschiff gegen den Erdboden geschleudert und explodiert.

Der Hergang der Katastrophe

Ueber die furchtbare Luftschiffkatastrophe bei Beauvais werden folgende Einzelheiten bekannt:

Gegen 2 Uhr morgens wurden die Bewohner von Beauvais durch den Lärm mehrerer Motoren aus dem Schlaf geweckt. Als die Leute die Fenster öffneten, bemerkten sie das große englische Luftschiff R 101, das sehr niedrig flog und von Nordwesten her aus der Richtung Abbeville kam. Trotz des Regens und dichten Nebels zeichnete sich das Luftschiff mit seinen roten und grünen Signallichtern deutlich vom Nachthimmel ab. Es schien schwer gegen die Regenböen anzukämpfen.

Plötzlich ertönte eine furchtbare Explosion. Man sah riesige Flammen emporsteigen, und das Luftschiff stürzte ab.

Die Bewohner von Beauvais und die Bevölkerung von Alonne, das etwa vier Kilometer südlich von Beauvais liegt, liefen quersfeld in der Unglücksstelle zu, konnten sich aber wegen der ungeheuren Hitze, die der Brand entwickelte, dem Luftschiff nicht nähern. Man sah nur einige gepferstehende Schalten hin- und herlaufen; es waren ein paar Leute der Besatzung des Luftschiffes, die ihr Leben retten konnten. Alle Behörden des Departements fanden sich am Platze der Katastrophe ein. Die Offiziere des 51. Infanterieregiments und die Gendarmen organisierten den Ordnung- und den Hilfsdienst. Der französische Luftfahrminister Laurent Eynac reiste sofort nach der Unglücksstelle.

Die acht Überlebenden, die sich in Beauvais befanden, sind außer Gefahr. Drei konnten das Krankenhaus nach Anlegung von Verbänden wieder verlassen. Der gestörte Lord Thomson war 51 Jahre alt und Junggeselle. Unter den Toten befindet sich ebenfalls Major Scott, der das Luftschiff R 100 bei seinem kürzlich nach Kanada unternommenen Flug führte und der auch das Luftschiff R 34 bei seinem ersten Flug über den Atlantischen Ozean befehligte.

Das schwierige Rettungswerk nahm seinen Anfang, als der Tag anbrach. Zahlreiche Feuerwehreinheiten und Gendarmen drangen in die Trümmerrmassen ein und

finden zunächst vier nackte und verbrannte Körper,

die bis zur Unkenntlichkeit verstümmelt waren. Sie wurden auf Bahren gelegt und an einer Kette in eine Reihe gestellt. Die Reihe wurde schnell größer, da bei dem weiteren Rettungswerk immer mehr Leichen gefunden wurden, doch war

der Tanz zweier Turnerinnen in ihren roten Röcken und weißen Blusen; nicht zu vergessen aber auch der Volkstanz der Reichstädter Jugend. Auch die sozialistische Arbeiterjugend half den Abend verschönen durch einige Lieder. Eine besondere Note gab dem Abend die Turngenossin Krause, die durch Liedervorträge mit ihrer glühenden, lauderen Stimme die Herzen der Zuhörer eroberte. Riesen Beifall ernteten die Darbietenden und das mit Recht. Alles in allem ein Abend, der wirklich eine Feierstunde war.

Dippoldiswalde. In der Nacht zum 6. September wurde in der Bahnhofstraße ein Fahrrad, das an ein Haus angelehnt war, verdächtig gestohlen, während sich der Eigentümer in die Hausflur begeben hatte. Sachdienliche Meldungen werden an den Gendarmereiposten erbeten.

Dippoldiswalde. Ein Schadenfeuer konnte gestern Abend auf recht eigenartige Weise in einem Geschäft am Kirchplatz entstehen. Eine der mit großen Schirmen versehenen, drehbaren Lampen der Schaufensterbeleuchtung war mit ihrem Schirm mit

es noch nicht möglich, die Leichen zu finden. Es wurden Bestattungsbeamte herbeigeholt und die Leichen zum Rathaus von Alonne gebracht.

Am 9.10 Uhr vormittags waren 42 Leichen geborgen. Von diesen befanden sich 25 in der mittleren Kabine. Luftfahrminister Laurent Eynac stattete den Toten im Namen der französischen Regierung einen Besuch ab. Einem Vertreter der Agentur Havas erklärte er, daß die französische Luftfahrt angesichts dieser Katastrophe mit der englischen mittrauere. Er sei aber auch persönlich in Trauer versetzt, da seine beiden Freunde, Luftfahrminister Lord Thomson und Sir Sefson Brander, die er beide anlässlich der internationalen Luftfahrttagung in Genua kennen gelernt habe, ums Leben gekommen seien. Zum Zeichen der Trauer ist der Flugtag, der gestern in Senlis hätte stattfinden sollen, abgesagt worden. Regen und Sturm haben nachgelassen.

R 101 bildet nur noch eine unförmliche Masse, aus der an einer Stelle noch immer Flammen aufstiegen. Die Motoren, die zur Hälfte in die Erde gerammt sind, ragen stumm aus dem Gewir hervor. Auf den Trümmern des hinteren Teils des Luftschiffes weht noch die englische Flagge.

Ingenieur und Junter berichten

Von der Katastrophe des Luftschiffes R 101 gibt der Bordingenieur Leach folgende Schilderung: Im Augenblick der Katastrophe schlief, abgesehen von den Wachen und den Piloten, alles an Bord. Die Motoren arbeiteten glänzend, und die Annahme von Bewohnern der Ortschaften von Beauvais, wonach die Motoren schlecht funktionierten, stimmt nicht. Das Luftschiff war mitten in einen Regenschauer geraten. Dreimal neigte es sich dem Erdboden zu, bis eine äußerst starke Regenböe es zu Boden drückte. In diesem Augenblick ereignete sich die Explosion.

Als das Unglück eintrat, brach das Heck des Luftschiffes, worauf es abstürzte. Der Führer versuchte, als das Luftschiff sich neigte, es mit aller Gewalt wieder hoch zu bekommen, doch das Steuer versagte.

Der unter den Geretteten befindliche Junter des Luftschiffes berichtet über das Unglück: Nach Ueberfliegen von Beauvais befanden wir uns in 400 bis 500 Meter Höhe, als wir in ein Luftloch gerieten. Das Luftschiff kam leicht wieder hoch, geriet aber in ein zweites Luftloch und wurde gegen den Boden geschleudert. Der Steuermann verlor das Höhensteuer ganz auszunutzen, um das Luftschiff wieder in die Höhe zu reißen, aber am gleichen Augenblick berührte das Luftschiff mit dem Mittelteil den Boden, es ereignete sich eine Explosion. Ich wurde aus dem Luftschiff geschleudert und landete auf einmal in Gendarmen etwa hundert Meter vom Luftschiff entfernt, ohne daß ich sagen könnte, wie ich herausgeschleudert wurde.

Der letzte Juntsprung

Die letzte Nachricht von R 101, die man um 1.50 Uhr erhielt und die im Hinblick auf das bald darauf erfolgte Unglück von erschütternder Tragik ist, lautet: „Zur Zeit befanden sich die Passagiere nach einem ausgezeichneten Mahl und nachdem sie ihre Zigarette geraucht haben, im Begriff, schlafen zu gehen.“

Unter den Personen, die an der Fahrt des Luftschiffes R 101 teilnahmen, war auch Sir Sefson Brander, der Di-

der Kollalause in Berührung gekommen. Als die Beleuchtung eingeschalten wurde, erblitzte sich der Schirm und kostete die Jalousie an. Es hätte vielleicht nur noch Minuten gedauert, bis auch die leicht entzündbaren Auslagen Feuer fingen, als der Brand von einer Passantin bemerkt und auf der Polizeiwache gemeldet wurde, worauf das Feuer mit einem Trockenlöcher gelöscht wurde.

Dippoldiswalde. Nächste Mütterberatung Dienstag, den 7. Oktober, nachmittags von 3—6 Uhr im Diakonot. Nächste Tuberkulosenberatung Mittwoch, den 8. Oktober, vormittags 1/210—1/212 Uhr, im Bezirkshaus (Gartenstraße).

Nachdruck verboten!

Wetter für morgen:

Allmählich an Stärke abnehmende Winde aus westlichen Richtungen. Nach milder Nacht am Tage stärkere Erwärmung. Nur noch anfangs Auftreten von Niederschlägen.